



Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Hauptversammlung 2023
Bericht des Vorstandsvorsitzenden
Joachim Wenning

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Hauptversammlung 2023
Bericht des Vorstandsvorsitzenden Joachim Wenning
5. Mai 2023

Redemanuskript vorab veröffentlicht am 27. April 2023.
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, liebe aktive und ehemalige Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zur Hauptversammlung Ihres Unternehmens!

In krisenhaften Zeiten verliert man leicht den Blick für die Dinge, die gut laufen. Deshalb möchte ich heute mit positiven Nachrichten beginnen. Und davon gab es im Geschäftsjahr 2022 für Munich Re erfreulich viele.

Mit einem Gewinn von 3,4 Milliarden Euro haben wir das vergangene Jahr besser abgeschlossen als erwartet. Die Finanz- und Bilanzstärke unseres Konzerns erwies sich als resistent gegenüber allen Herausforderungen, die 2022 mit sich brachte. Unser Vorstand ist jetzt weiblicher und internationaler als vor einem Jahr. Und nicht zuletzt: Munich Re steht im Vergleich zu ihren Wettbewerbern glänzend da.

Das spiegelt sich auch in der sehr erfreulichen Aktionärsrendite wider. Sie setzt sich zusammen aus der Kursentwicklung und den Dividendenzahlungen. Über mehrere Jahre betrachtet, ist sie eine valide Kenngröße für den Erfolg eines Unternehmens im Branchenvergleich. Wir sind mit der Aktionärsrendite im abgelaufenen Zeitraum 2019 bis 2022 an die Spitze der acht führenden Rück- und europäischen Erstversicherer vorgerückt.

Der Kapitalmarkt hat Vertrauen in unser Unternehmen und würdigt unsere Verlässlichkeit. Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir planen auch dieses Jahr, die Ausschüttung an Sie zu erhöhen. Ihre Zustimmung vorausgesetzt, erhöht sich die Dividende je Aktie auf 11,60 Euro. Zusätzlich starten wir einen neuen Aktienrückkauf mit einem Volumen von 1 Milliarde Euro.

Meine Damen und Herren,

anders als erhofft, brachte das abgelaufene Jahr der Welt keine Verschnaufpause. Die Corona-Pandemie hat zwar für viele Menschen ihren Schrecken verloren. Dafür wütet in der Ukraine ein langer, zermürender Krieg.

Ökonomische Turbulenzen sind bis heute die Folge: Die Kapitalmärkte schwankten. Energiepreise erreichten ungeahnte Höhen. Die Inflation stieg sprunghaft auf den höchsten Stand seit Jahrzehnten. Notenbanken erhöhten die Zinsen in Rekordtempo – mit der entsprechenden Bremswirkung auf die Konjunktur.

Unser Konzern spürte die direkten Auswirkungen des Krieges sowohl im Versicherungs- als auch im Investmentgeschäft. Munich Re schulterte 2022 kriegsbedingte Belastungen in verschiedenen Sparten in Höhe von 475 Millionen Euro. Dazu kamen Abschreibungen von rund 850 Millionen Euro auf Kapitalanlagen im Zusammenhang mit dem Krieg.

Noch stärker trafen uns die indirekten Folgen. Die vom Krieg ausgelösten bzw. verstärkten ökonomischen Verwerfungen setzten insbesondere unsere Kapitalanlagen unter Druck. Fallende Aktienmärkte führten zu Abschreibungsverlusten bei Aktien und Derivaten. Vom abrupten Zinsanstieg profitieren wir zwar schrittweise über die Zeit. Kurzfristig verursachte aber auch er Abschreibungsverluste. Unser Kapitalanlageergebnis lag deshalb unter Plan.

Im Versicherungsgeschäft lässt die Inflation die Schadenkosten steigen. Für das Neugeschäft preisen wir die Inflationseffekte vollumfänglich ein. Im versicherten Bestand haben wir die Reserven um 1,3 Milliarden Euro gestärkt, ohne dass dies zu Lasten des Ergebnisses ging. Unsere seit sehr vielen Jahren praktizierte umsichtige und vorsichtige Reservierungspraxis macht sich bezahlt.

Aber auch jenseits von Krieg und Inflation mussten Versicherer 2022 wieder hohe Schäden aus Naturkatastrophen verkraften. Zum zweiten Mal in Folge betrug die versicherten Schäden über 100 Milliarden Euro. Ein Wert, der in Zeiten des Klimawandels zur neuen Normalität wird.

Die Corona-Pandemie immerhin scheint in eine endemische Phase übergegangen zu sein. Nichtsdestotrotz hinterließ sie auch 2022 noch Spuren in unserer Bilanz. Knapp 350 Millionen Euro mussten wir für pandemiebedingte Forderungen in der Lebensrückversicherung aufwenden.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das alles macht deutlich, welche Herausforderungen und welche große finanzielle Belastungen unsere Branche und wir an der Spitze stemmen mussten.

In einem solchen Jahr aber auch noch das Ergebnisziel von 3,3 Milliarden Euro um 100 Millionen zu übertreffen, erfüllt uns nicht nur mit Stolz. Unser Ergebnis belegt, wie gut wir unser Portfolio steuern. Es zeigt, wie viel Ausgleichspotenzial unser Portfolio heute schon kreiert und wie richtig es ist, neben der traditionellen Schaden-/Unfallrückversicherung ein starkes und vor allem stabiles Standbein in der Erstversicherung zu haben und weiter auszubauen. Unser Konzern steht und wächst auf einem grundsoliden Fundament.

Echter Diversifikationsnutzen entsteht in der Praxis allerdings erst, wenn alle Bestandteile dem Grunde nach profitabel sind und liefern. Das tun sie bei uns heute. Lassen Sie mich im Folgenden etwas ausführlicher auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder eingehen.

ERGO liefert seit 2016 zuverlässig wie ein Uhrwerk. Der Ergebnisbeitrag stieg dabei Jahr für Jahr zum Teil deutlich. 2022 hat ERGO ihr Ergebnisziel mit einem Gewinn von rund 830 Millionen Euro übererfüllt. Davon sind mehr als 600 Millionen nachhaltige Profitabilität. Ungefähr 200 Millionen sind einem Einmaleffekt geschuldet. Grundlage für diesen Erfolg war ein profitables Wachstum über alle Segmente und Regionen hinweg von ungefähr fünf Prozent.

Besonders hervorheben möchte ich die Schaden-Kosten-Quote von 90,6 Prozent im Segment Schaden/Unfall Deutschland. Damit gehört ERGO zu den Besten und ist überdies stärker als der Markt gewachsen. ERGO hat insbesondere den Umsatz im Geschäft mit Gewerbe- und Industriekunden deutlich gesteigert. Aber auch Privatkunden entscheiden sich immer öfter für eine Versicherung von ERGO. Zum Beispiel ist unsere Kraftfahrzeugversicherung in der sogenannten Wechselsaison zum Jahresende stark nachgefragt worden. Die angebotenen neuen Tarife sind absolut wettbewerbsfähig. Im Übrigen ist der Prozess der Schadenbearbeitung inzwischen weitgehend digitalisiert. Die Schadenbearbeitung geht seitdem schneller und ist für die Versicherten jederzeit nachvollziehbar. Die Kundenzufriedenheit steigt kontinuierlich.

Auch in den anderen Sparten ist ERGO Deutschland erfreulich gewachsen: in Leben, bei Reiseversicherungen sowie den Ergänzungsversicherungen in Gesundheit.

Im internationalen Geschäft von ERGO stachen das Wachstum bei Schaden/Unfall in Polen und im Baltikum sowie der Ausbau des Gesundheitsgeschäfts in Belgien und Spanien hervor. Erfreulich entwickelten sich auch die Wachstumsmärkte in Asien: In Indien stiegen die Beitragseinnahmen deutlich. In Thailand hat ERGO die Mehrheit an einem Schaden-/Unfall-Versicherer übernommen. Wir erwarten dort weiteres Wachstum.

Für die nächsten Jahre hat ERGO sich ehrgeizige Ziele gesetzt: ERGO will in allen wichtigen Märkten stärker wachsen als der Markt. Zugleich strebt ERGO an, bis 2025 der führende digitale Versicherer in Deutschland und auf den internationalen Kernmärkten zu werden. Dadurch werden sich das Kundenerlebnis und die Prozesseffizienz weiter verbessern. Dies wiederum ist die Basis für nachhaltig höhere Ergebnisse und einen weiteren Anstieg der Eigenkapitalrendite.

Die Saat für profitablen Geschäftsausbau in der Rückversicherung haben wir in den vergangenen Jahren gelegt. Jetzt ernten wir die Früchte. Wir nutzen gezielt Wachstumschancen, die sich uns im anhaltenden Hartmarkt bieten. Die Bruttobeiträge stiegen auf gut 48 Milliarden Euro, nach 41 Milliarden im Vorjahr. Dazu beigetragen haben fast alle Sparten des Schaden-/Unfall-Geschäfts, im Segment Leben/Gesundheit vor allem die Regionen USA und Asien.

Der Ergebnisbeitrag der Rückversicherung lag mit 2,6 Milliarden Euro fast genau auf unserer ursprünglichen Zielmarke von 2,7 Milliarden. Und das trotz einmal mehr überdurchschnittlicher Branchenverluste durch Naturkatastrophen im Bereich Schaden/Unfall. Denken Sie etwa an Hurrikan Ian. 60 Milliarden Euro – die Hälfte der weltweiten versicherten Schäden aus Naturkatastrophen – gingen auf sein Konto. Munich Re trug davon 1,6 Milliarden.

Der Marktschadentrend steigt. Dennoch ist der Geschäftsbereich Naturkatastrophen seit Jahren eine unserer profitabelsten Sparten. Die Schäden entsprechen im Mittel der vergangenen fünf Jahre exakt unseren Erwartungen. Wir haben das Geschäft im Griff.

Dasselbe gilt für unser Cyber-Geschäft. Auch hier treffen beachtliche Geschäftschancen auf enormes Schadenpotenzial. Als Marktführer entwickeln wir das Geschäft so besonnen wie konsequent weiter. Exzellentes Cyber-Risikoverständnis und diszipliniertes Underwriting zur Minimierung von unerwünschten Kumulschäden zeichnen unseren Ansatz aus. Hinzu kommen aber eben auch die Bereitschaft und die Fähigkeit, neue Risiken versicherbar zu machen. Bis dato war jedes einzelne Zeichnungsjahr für uns profitabel. Das muss auch so sein. Denn analog zu Naturkatastrophen können die Schäden bei Cyber-Angriffen auch mal außergewöhnlich hoch ausfallen. Viele gute Jahre müssen einzelne schlechte Jahre finanzieren können.

Ich komme zum Segment Leben/Gesundheit. 2022 hatten wir ein Spitzenjahr: Das Ergebnisziel wurde um mehr als das Doppelte übertroffen. Statt der erwarteten 400 Millionen Euro erwirtschafteten wir 918 Millionen. Mit den rückläufigen COVID-Schäden zeigt sich die hohe Grundprofitabilität unseres Portfolios immer deutlicher. Wichtiger Bestandteil dieses positiven Bildes sind Rekord-Einnahmen aus Verträgen zur Kapitalentlastung und Finanzierung unserer Zedenten.

Risk Solutions, unser Spezial-Erstversicherungsgeschäft, hat sich ebenfalls sehr positiv weiterentwickelt. Die Bruttobeiträge stiegen um 35 Prozent auf nun 9,7 Milliarden Euro. Das entspricht einem Umsatzanteil im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall von inzwischen fast 30 Prozent.

Auf die schwierigen Rahmenbedingungen für unser Investmentgeschäft hatte ich bereits hingewiesen. Statt des Renditeziels von 2,5 Prozent erwirtschafteten wir 2022 nur 2,1 Prozent. Zusätzlich konnten wir ein positives Währungsergebnis von 0,3 Prozent erzielen. Gut entwickelten sich unsere alternativen Investments. Für die Zukunft stimmen die steigenden Zinsen optimistisch: Sie sind langfristig positiv. Die Wiederanlagerendite betrug 2,8 Prozent.

Zusammengefasst: Munich Re hat in allen Geschäftsfeldern geliefert. Wir haben im Wettbewerbsvergleich in allen wesentlichen Punkten die Nase vorn. Unsere Kapitalausstattung ist mit einer Solvenzquote von 260 Prozent noch einmal stärker geworden. Bei der Eigenkapitalrendite liegen wir bereits auf dem Niveau, das wir uns im Rahmen unserer Ambition 2025 erst für in drei Jahren vorgenommen haben. Das gilt sowohl für den Konzern insgesamt wie auch für Rückversicherung und ERGO jeweils alleine.

Für unsere Kunden bleiben wir ein verlässlicher und gefragter Partner. Für unsere Mitarbeiter ein sicherer und attraktiver Arbeitgeber. Und für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, ein werthaltiges Investment.

Ich bin stolz auf unser Team und das, was wir bis heute zusammen erreicht haben!

Nach erfolgreichem Abschluss der ersten beiden Geschäftsjahre unserer Ambition 2025 sind wir auf hervorragendem Kurs zur Erreichung unserer 5-Jahres-Ziele. Wenn wir so weitermachen, wird Munich Re 2025 widerstandsfähiger, leistungsstärker und aus Sicht des Kapitalmarkts attraktiver sein als je zuvor. Rund 41.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Gruppe setzen alles daran, aus dieser Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Ihnen gebührt mein herzlicher Dank!

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wir messen uns mit den Besten der Branche und schneiden dabei sehr gut ab. Wir agieren vorsichtig und bescheiden. Das schützt. Was uns im Wettbewerb aber am stärksten vorangebracht hat, ist die Diversifikation. Mit unserer Ambition 2025 haben wir uns vorgenommen, sie weiter zu steigern.

Entsprechend bauen wir das Geschäft mit stabilem Ertragsprofil – also ERGO, Lebensrückversicherung und Risk Solutions – weiter aus. Die Einrichtung des neuen Vorstandsressorts Global Specialty Insurance unter der Leitung von Michael Kerner untermauert diesen Anspruch. Wir führen damit wesentliche Teile des Risk-Solutions-Geschäfts in einem eigenen neuen Vorstandsressort zusammen. Die neue Struktur befördert Synergien in Underwriting, Schadenmanagement, Marketing und Vertrieb. Wir werden so unsere Leistungsfähigkeit gezielt weiter erhöhen und Wachstumschancen insbesondere in den USA und im Londoner Markt ergreifen.

Daneben wird die anhaltende Marktverhärtung in Schaden/Unfall weiter profitables Wachstum im Kerngeschäft Rückversicherung begünstigen. Die Erneuerungen verlaufen vielversprechend. Insbesondere das nicht-proportionale Sachgeschäft haben wir aufgrund attraktiver Raten bewusst ausgebaut. Das betrifft vor allem Naturkatastrophendeckungen. Wo Wettbewerber Federn lassen mussten, sind unser Risikoappetit und unser Kapazitätsangebot unverändert hoch. Das schätzen unsere Kunden. Bei der Januar-Erneuerung haben sie dies mit einem Ratenanstieg von 2,3 Prozent honoriert, wohlgemerkt nach vollständiger Kompensation von Inflation und Schadentrends. Wir erzielen also echte Margenerhöhungen. Zudem haben wir die Qualität unseres Portfolios weiter gesteigert: mit verbesserten Vertragsbedingungen, höheren Selbsthalten unserer Kunden und explizitem Pricing für mitgedeckte Gefahren. Die kleinere Erneuerung zum 1. April ist für uns ebenfalls sehr erfreulich ausgefallen. Wir werden darüber im Detail zusammen mit unseren Ergebnissen des ersten Quartals Mitte Mai berichten.

Entsprechend positiv gestimmt sind wir für das gesamte Jahr. Für 2023 streben wir ein Ergebnis von 4,0 Milliarden Euro an.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wie Sie wissen, beinhaltet unsere Ambition 2025 auch nicht-finanzielle Ziele. Und auch hier kann ich Ihnen von erfreulichen Fortschritten berichten.

Bis 2025 wollen wir den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der gesamten Munich Re Gruppe auf 40 Prozent erhöhen. Ende 2022 standen wir bei 38,5 Prozent und wiederum ein Jahr davor noch bei knapp über 35 Prozent.

Daneben verfolgen wir ehrgeizige Klimaziele. Bis spätestens 2050 wollen wir in allen Geschäftsbereichen bei Netto-Null-CO₂-Emissionen liegen. Auf dem Weg dahin haben wir klare Etappenziele definiert. In Fünf-Jahres-Schritten senken wir unsere Emissionen sukzessive und nachprüfbar. Die Dekarbonisierung in unserem Investment- und Versicherungsgeschäft schritt auch 2022 zügig voran. Bei den Kapitalanlagen haben wir die Treibhausgasemissionen um 46 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019 reduziert. Auf Versicherungsseite verzeichnen wir Rückgänge gegenüber den Ausgangswerten um bis zu 40 Prozent, etwa beim Sachversicherungsgeschäft in der Öl- und Gasförderung.

Zur Vermeidung von Kartellrechtsrisiken – und nur deshalb – sind wir kürzlich aus der Net-Zero Insurance Alliance ausgeschieden. Unser Klimaengagement ist dessen ungeachtet natürlich ungebrochen.

Die Gelegenheit heute möchte ich aber auch wahrnehmen, um unseren Blick etwas zu schärfen: Die Welt wird bei der Bekämpfung des Klimawandels nur dann entscheidend vorankommen, wenn sich die Investitionen in den Übergang von fossiler zu weitgehend erneuerbarer Energieversorgung gegenüber heute allein bis 2030 mindestens verdreifachen. Dafür muss jedes Land für sich unbedingt beantworten, welche klimaneutralen Energieinfrastrukturen es ab wann zur Verfügung stellen wird. Das ist Staatsaufgabe! Eine ungemein schwierige, keine Frage. Sie kann von niemand anderem erledigt werden.

Möglicherweise müssen die Staaten aber auch jenseits der Energieinfrastrukturen noch bei der Finanzierung alternativer Energieerzeugungen in Vorleistung gehen. Insbesondere weil die Investitionsbeträge und Amortisationszeiträume so enorm sind, dass es die Privatwirtschaft überfordert.

Gute Absichtserklärungen gibt es viele. Vollständige und vor allem verbindliche Roadmaps pro Land praktisch keine. Das Schwarzer-Peter-Spiel – den Schuldigen für die ganze Misere auszumachen – geht unterdessen munter weiter und mag am Ende Verlierer hervorrufen. Indes steigen die weltweiten CO₂-Emissionen weiter und niemand hat gewonnen.

Staatliche Führung bedeutet: Die Regierungen verantworten die Energieversorgung der Zukunft ihres jeweiligen Landes. Sie verantworten die Geschwindigkeit, konkrete Maßnahmen und Kosten der Transformation.

Ich bin mir sicher: Privates Engagement wird in Abwesenheit von staatlicher Führung nicht zum Klimaziel von Net Zero bis 2050 führen. Staatliche Führung hingegen schon. Und sie wird Anpassungen in den privaten Verhaltensweisen beschleunigen.

Wenn das aber geschieht, frage ich mich: wozu die durch immer weitergehende und parallele Entwicklungen von Standards ausufernde Nachhaltigkeitsberichterstattung? Sie kostet Unternehmen unserer Größenordnung jährlich mehrere Dutzend Millionen Euro. Warum betone ich diesen Aspekt? Der Kampf gegen die globale Erderwärmung wird schon im besten Fall so viel Geld kosten, dass keine Ressourcen für übermäßige Berichterstattung verschwendet werden sollten. Der große Aufwand sollte daher nicht betrieben werden, über ein Problem zu berichten, das wir längst alle kennen. Sondern es zu lösen.

Ich danke Ihnen, mir auch für diese Gedanken heute ein Ohr geschenkt zu haben. Vor allem danke ich Ihnen abschließend aber für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung als unsere Aktionäre. Bleiben Sie uns bitte weiter gewogen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Impressum

© 2023
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
Königinstraße 107
80802 München
Deutschland
www.munichre.com

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/munich-re>
Twitter: @MunichRe

Sitz der Gesellschaft: München

Handelsregister: Amtsgericht München HRB 42039

Verantwortlich für den Inhalt
Group Communications

Bildnachweis
Marcus Buck

Service

Service für Privatanleger

Aktionärsteam:
Alexander Rappl, Ute Trenker, Anita Wendt
Telefon: +49 89 38 91-2255
shareholder@munichre.com

Service für Investoren und Analysten

Christian Becker-Hussong
Telefon: +49 89 38 91-3910
ir@munichre.com

Service für Medien

Stefan Straub
Telefon: +49 89 38 91-9896
presse@munichre.com



Sämtliche Zahlen und Fakten zum Geschäftsjahr 2022 finden Sie in unserem Konzerngeschäftsbericht. Mehr unter www.munichre.com/geschaeftsbericht-2022

Termine

2023

23. Februar 2023
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2022
(vorläufige Zahlen)

16. März 2023
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2022

5. Mai 2023
Hauptversammlung

17. Mai 2023
Quartalsmitteilung zum 31. März 2023

10. August 2023
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2023

8. November 2023
Quartalsmitteilung zum 30. September 2023

2024

27. Februar 2024
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2023
(vorläufige Zahlen)

14. März 2024
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2023

25. April 2024
Hauptversammlung

8. Mai 2024
Quartalsmitteilung zum 31. März 2024

8. August 2024
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2024

7. November 2024
Quartalsmitteilung zum 30. September 2024

Disclaimer

Dieses Dokument enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf derzeitigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Munich Re beruhen. Bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung unserer Gesellschaft, insbesondere die Ergebnisse, die Finanzlage und die Geschäfte, wesentlich von den hier gemachten zukunftsgerichteten Aussagen abweicht. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder sie an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.